

**Wir im**



# **HAUS WITTELSBACH**

Senioren- und Pflegeheim

Heimzeitung für  
Bewohner, Angehörige,  
Besucher, Mitarbeiter und Freunde



Rosenheimer Straße 49 83043  
Bad Aibling

**Nr. 78**

**Juli bis September 2023**



## Inhaltsverzeichnis

Seite 2	Inhaltsverzeichnis
Seite 3	Ein Wort zuvor
Seite 4	Überraschung
Seite 5	Mairegen bringt Segen
Seite 8	Adventistisches Krankenhaus erneut in der Weltspitze
Seite 9	Es werde Licht
Seite 10	Freude über die Schöpfung
Seite 12	Ein fast vergessenes Kleinod
Seite 13	Fahrendes Volk
Seite 15	Heimatkunde / Impressum / Für Bücherwürmer
Seite 16	Alt, aber gepflegt
Seite 19	Geschafft!
Seite 20	Seniorenkreis zu Gast
Seite 23	Neu-Rentnerin
Seite 24	Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen
Seite 25	Ereignisse in einem großen Haus
Seite 26	Humor
Seite 27	Aus der Zitatentruhe
Seite 28	Zum Sommer
Seite 29	Verse aus der Kinderzeit
Seite 30	Bibelquiz
Seite 31	Rätsel
Seite 32	Tauffeier der besonderen Art
Seite 33	Das Beste zum Schluss: Wir feiern!
Seite 35	Auflösung Bibelquiz, Rätsel und Heimatkunde
Seite 36	Festgottesdienst / Tag der offenen Tür

## Ein Wort zuvor

Endlich Urlaubszeit. Ich freue mich auf den Urlaub. Eine Frage ist mir neben dem Wohin wichtig: Wie wird wohl das Wetter sein? Natürlich wünsche ich mir möglichst viel schönes Wetter. In den letzten Jahren habe ich für mich in Bezug auf das Wetter folgende Unterscheidungen gefunden: Schlechtes Wetter, gutes Wetter und schönes Wetter. Dabei ist schlechtes Wetter das Wetter, das Zerstörungen anrichtet. Stürme zum Beispiel. Gutes Wetter ist für mich Regenwetter. Und schönes Wetter schließlich, wenn die Sonne scheint. Regenwetter - gutes Wetter? Seit Jahren stellen wir fest, dass uns Wasser fehlt. Das Wort vom „Wassernotstand“ macht bereits die Runde. Und wenn es endlich mal regnet, dann häufig so stark, dass das Wasser abfließt, ohne im Boden zu versickern und es damit den Grundwasserspiegel nicht erreicht. Ich wünsche mir einen leichten und durchaus mal längeren Landregen, den die Natur gierig aufnimmt. Das ist auch ein Bild für unser Leben. Wir lieben ein schönes Leben: Ein unbeschwertes Leben voller Gesundheit, Freude, Frieden, Abwechslung, Kontakt mit lieben Menschen. Doch wodurch sind wir innerlich gewachsen, stark geworden? Geschah das nicht durch die stürmischen Zeiten in unserem Leben?

Waren es nicht gerade diese Zeiten, die uns reifen ließen? Wobei ich von Herzen hoffe, dass niemand eine solch stürmische Zeit erlebte, an der er innerlich zerbrach. Und so sind es, wenn wir auf unser Leben zurückschauen, oft die schwierigen Zeiten, die sich später als Segen erwiesen. Dazu kommt, dass wir als gläubige Menschen von einem Gott wissen, der in der Bibel mit einem Hirten verglichen wird. In dem so genannten Hirtenpsalm (Psalm 23) heißt es: „Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.“ Das gibt uns Hoffnung für die Gegenwart und die Zukunft.

Ich wünsche uns ein schönes Leben. Doch wenn wir es anders erleben, dann mit der Gewissheit und Zuversicht, dass Gott mit uns ist und es am Ende doch zu unserem Besten dient. Auch wenn ich das im akuten Moment vielleicht überhaupt nicht verstehe. In diesem Sinne wünsche ich uns Gottes Segen mit vielen sonnigen Grüßen

*Erhard Sens*

(Altenheimseelsorger)

## Überraschung



Da staunten Mitarbeiter, Bewohner und Besucher nicht schlecht, als sie an einem Morgen vor einer Umleitung für Fußgänger standen. Das Rätsel war schnell gelöst: Die Zufahrt zum neuen Haupteingang unseres Hauses bekam die letzte Asphaltschicht. Sie durfte sowohl während der Arbeiten als auch kurz nach deren Abschluss nicht betreten werden. Allerdings war die Beschilderung der Umleitung so deutlich, dass niemand Angst haben musste, sich im Haus Wittelsbach zu verlaufen. Und wenn doch, waren genügend Menschen unterwegs, um die Rolle eines Lotsen zu übernehmen.

Inzwischen sind die Arbeiten an der Zufahrt abgeschlossen, sie kann sowohl von Fahrzeugen als auch von Fußgängern uneingeschränkt benutzt werden. Bei all den Arbeiten im, am und rund um das Haus ist es erfreulich, dass der Zeitplan trotz der Dauer eingehalten wurde. Hat auch damit zu tun, dass die zahlreichen am Bau beteiligten Gewerke Hand in Hand arbeiteten und sich aufeinander abstimmten. Dazwischen immer auch die Techniker des eigenen Hauses, die „einen hervorragenden Job machten“, so lobt der Heimleiter. Nun fiebern alle dem Ende aller Arbeiten und einer entsprechenden Einweihungsfeier entgegen.

(Foto: A. Kutscher)



## „Mairegen bringt Segen“



Diese „Bauernregel“ schien einigen durch den Kopf zu gehen, als Regentropfen an die Scheiben klopfen, während sich drinnen die Bewohnerinnen und Bewohner zur Maifeier versammelt hatten. Der Stimmung tat das keinen Abbruch. Nach der Trockenheit im vergangenen Jahr hatten ohnehin alle endlich auf Regen gehofft. Und wenn’s dann auch noch in Form eines sanften „Landregens“ wie diesmal feucht wurde, war die Freude unter den Landwirten und Gärtnern über das himmlische Nass besonders groß.



Zur guten Stimmung trug Hansgeorg Hasl mit seiner Musik bei. Seit jetzt zehn Jahren engagiert er sich ehrenamtlich in Senioren- und Pflegeheimen.



Mit einem Wildblumenstrauß wartete Heimleiter Andreas Heuck auf. Er setzte damit in seiner Begrüßungsandacht ein Wort Jesu ins Bild: „Warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen.“ (Matthäus 6,28.29) Mit dem Strauß brachte Heuck die Herrlichkeit der Schöpfung symbolisch ins Haus.



Dass der Monat Mai der Erdbeermonat ist, demonstrierte die Küche mit reichlich Erdbeerkuchen.



Heimleiter Andreas Heuck (links) und Pflegedienstleiter Ndricim Hyska ließen sich von der guten Stimmung anstecken.



Es wurde sogar das Tanzbein geschwungen.



## Foto-Impressionen der Maifeier



(Fotos Maifeier:  
A. und M. Kutscher)

## Adventistisches Krankenhaus erneut in der Weltspitze

Das adventistische Krankenhaus Waldfriede in Berlin-Zehlendorf ist zum dritten Mal in Folge vom amerikanischen Nachrichtenmagazin Newsweek als eines der besten Krankenhäuser der Welt ausgezeichnet worden. Gleichzeitig wurde es vom F.A.Z.-Institut (ein Unternehmen der Verlagsgruppe Frankfurter Allgemeine Zeitung) ebenfalls zum dritten Mal in Folge als eines der besten Krankenhäuser Deutschlands eingestuft. Bereits zum fünften Mal haben das Magazin Newsweek und das deutsche Online-Portal für Statistiken „Statista“ gemeinsam die besten Krankenhäuser der Welt ermittelt. „Diese Auszeichnungen bestätigen das hohe Niveau der medizinischen Versorgung im Krankenhaus Waldfriede, die auf der Expertise unserer hervorragenden Ärzte und dem Einsatz modernster medizinischer Technologien basiert“, heißt es in einer Pressemitteilung des Krankenhauses. Besonders hervorzuheben sei, dass die Chefärzte der Hand- und Fußchirurgie, des Zentrums für Darm- und Beckenbodenchirurgie und der Allgemeinchirurgie laut Ärzteliste des Magazin FOCUS zu den Top-Medizinern gehören.

Diese Auszeichnung spiegele das Vertrauen wider, das Patienten in die Kompetenz der Waldfriede-Ärzte setzten, so die Pressemitteilung. Das F.A.Z.-Institut hebt in seiner Auszeichnung ebenfalls die Allgemeine und die Viszeralchirurgie hervor. „Wir sind stolz darauf, dass das Krankenhaus Waldfriede erneut zu den weltweit besten Krankenhäusern gehört und dass unsere Chefärzte laut der FOCUS-Ärzteliste zu den Top-Medizinern gehören. Diese Auszeichnungen sind das Ergebnis unserer hohen Qualitätsstandards, der hervorragenden medizinischen Versorgung und des Engagements unserer Mitarbeiter“, sagte der Vorstand des Krankenhauses, Bernd Quöß.

(Quelle: Adventistischer Pressedienst APD)





## Es werde Licht



Nachdem alle Erd- und Asphaltarbeiten abgeschlossen waren, konnten sie endlich in Betrieb genommen werden: Die Lampen, die die Zuwege zum Haus Wittelsbach bei Dunkelheit ausleuchten. Für die Umgebung blendfrei, führt das Licht Besucher zu nächtllicher Stunde sicher zum Haus und wieder zurück. Zeitgleich machten auch die Bepflanzungen vor dem Haus sichtbare Fortschritte. Neben einer großflächigen Parkanlage entstanden kleine grüne Inseln. Sträucher, Hecken, Boden-decker, blühende Pflanzen und frisch gepflanzte Bäume erfreuen das Auge und holen die Natur bis vors Haus.



(Fotos: A. Kutscher)

## Freude über die Schöpfung

Vor mehr als zwanzig Jahren schrieb ich für eine der ersten Ausgaben unserer Heimzeitung einen Artikel über die Dachterrasse, die ich mindestens einmal pro Tag besuchte, ohne den Aufzug zu benutzen. Ich genoss die herrliche Aussicht auf die Berge und Teile der Stadt. Eine besondere Freude waren mir die Blumenkästen auf der Terrasse selbst. Hier konnte ich entsprechend der Jahreszeiten das Wachstum beobachten. Wann zeigten sich die ersten Blättchen bei den Pfingstrosen des Vorjahres, wann die Blüten? Ich verfolgte, wie die Rosenknospen begannen aufzubrechen. Jahre später, nachdem das D-Haus als damals neuester Teil des Hauses Wittelsbach fertig wurde, entstand auf der dortigen Terrasse ein wahres Paradies. Die Terrasse verband das Haus mit dem anschließenden Hang auf der Ostseite. Zwei Mitbewohnerinnen kümmerten sich in besonderer Weise um diesen wunderbaren Ort: Aloisia Huber sorgte dafür, dass die Türen geschlossen blieben und kein Schmutz in die Einrichtung getragen wurde, Irmgard Erlenbusch übernahm die gärtnerische Gestaltung. Auf der unteren Ebene wuchsen Brombeeren und Holunder, auf der rechten Seite fanden sich wilde Erdbeeren zwischen den Steinen.

In der Mitte zeigte sich der Frauenmantel. Etwas höher wuchs Bärlauch, abgelöst von Maiglöckchen. Zwischen Tuffsteinen sah man Kapuzinerkresse, die Jahr für Jahr neu gepflanzt wurde. Und neben der Treppe, die von der Terrasse in den eigentlichen Park führte, war eine Schale mit Farnkraut der Blickfang. Während diese Treppe nach oben führte, kam man auf der anderen Seite über eine Nottreppe nach unten auf die Bodengleiche. Diese Nottreppe wurde für mich zum „Trepentraining“, indem ich sie viermal rauf und runter benutzte, um meinen Körper fit und den Blutdruck in Schwung zu halten. Nachdem ich Rollstuhlfahrerin wurde, musste ich in den allerneuesten Gebäudeteil auf der Südseite des Hauses umziehen. Hier besteht vom Speisesaal in allen Stockwerken ebenfalls ein Zugang auf eine Terrasse, die mir Gelegenheit zum „Freilufttraining“ bietet. Sitzgelegenheiten und ein kleiner Tisch laden zum Verweilen ein. Neben der Terrassenbepflanzung geht der Blick weiter zu hochgewachsenen Bäumen: Ahorn und Akazien. Hinter ihnen dreistöckige Nachbarhäuser. Bei den Nachbarhäusern ein Birnbaum und mehrere Fliederbüsche. Je nach Wetterlage und Tageszeit ist auch von hier unten aus das Panorama des Mangfallgebirges zu sehen.

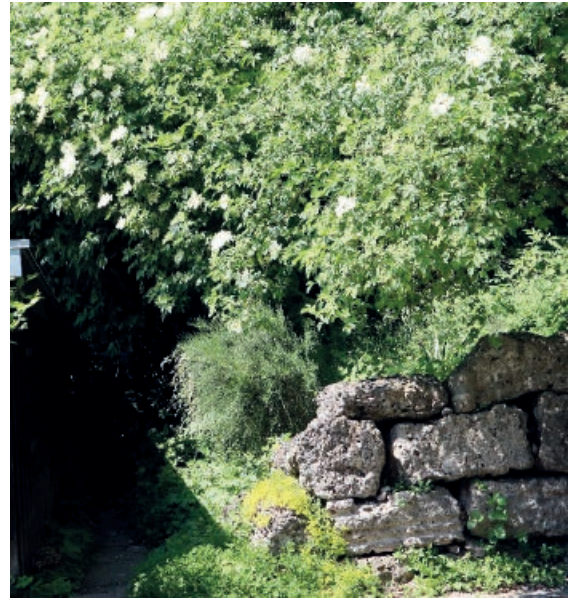


Dieser Blick schränkt sich ein, wenn die Bäume ihr Laubwerk ausgebildet haben. Zur Blütezeit leuchten die Kerzen eines Kastanienbaumes und es scheint, als schauten sie den Wolken nach, die mit ihren interessanten Gebilden über den blauen Himmel ziehen. All diese wunderbaren Beobachtungen treiben mich dazu, Gott zu loben und ihm zu danken. So wie es Karl Johann Philipp Spitta in unserem Kirchenlied (ghs 614) zum Ausdruck bringt: „Freuet euch der schönen Erde, denn sie ist wohl wert der Freud. O was hat für Herrlichkeiten unser Gott da ausgestreut.“

(Sigrid Böttcher-Stumpf)



Solange sie es noch konnte, war das Böttcher-Stumpfs Trimmstrecke.



Romantik pur rund um die Terrasse des D-Hauses.

(Fotos: A. Kutscher)

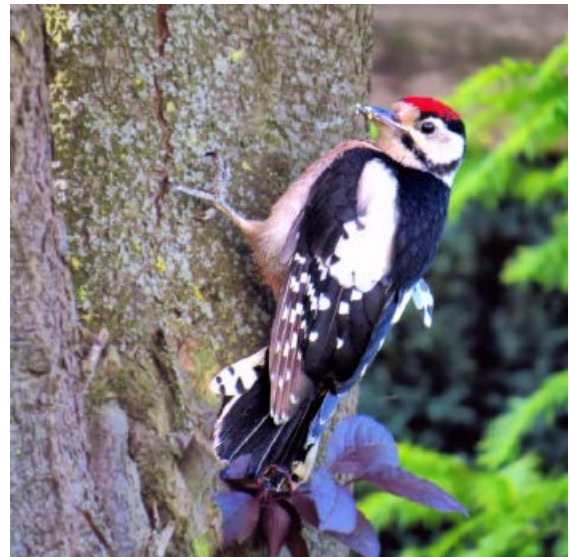


## Ein fast vergessenes Kleinod



(Foto: A. Kutscher)

Ein schattiges Plätzchen: Ein Pavillon im Park unseres Hauses. Hier findet man Ruhe und Zeit zum Träumen. Einziges Geräusch ist der Vogelgesang. Sie sind nicht nur zu hören, die Vögel, sie sind auch gelegentlich zu sehen. Für sie ist der Baumbestand ein wahres Paradies. Zu sehen auch Eichhörnchen, die sich hier wohlfühlen. Gelegentlich verirren sich auch Rehe auf das Gelände.



(Foto: Uwe Wagschal/pixelio.de)



## „Fahrendes Volk“



Nachdem alle Corona-Einschränkungen Geschichte waren, konnte endlich wieder mit den Busausflügen begonnen werden. Wie immer unter der bewährten Leitung von Beate Veronika Roth und ihrem engagierten Helferteam. Die erste Tour führte nach Aschau zum Kaffee König. Das Wetter meinte es nicht gut mit den Ausflüglern. Die Laune aber ließen sie sich nicht verderben. Statt einem Spaziergang an der Prien entlang gab's im Kaffee reichlich Kaffee und Kuchen, serviert von aufmerksamem und freundlichem Personal. Wer wollte, konnte sich an einem Vokaltest bayerischer Mundart versuchen. Oder es galt, in das Wittelsbacher Motto-Lied mit einzustimmen. Nach der Melodie des Volksliedes „Wenn die bunten Fahnen wehen“ erinnern viele Strophen an vergangene und aktuelle Ausflüge.

So heißt es da zum Beispiel:

„Unsre Rosenheimer Landschaft bringt bei jedem Ausflug Freud; und wir machen gern Bekanntschaft mit Wald, Seen, Berg und Leut.“

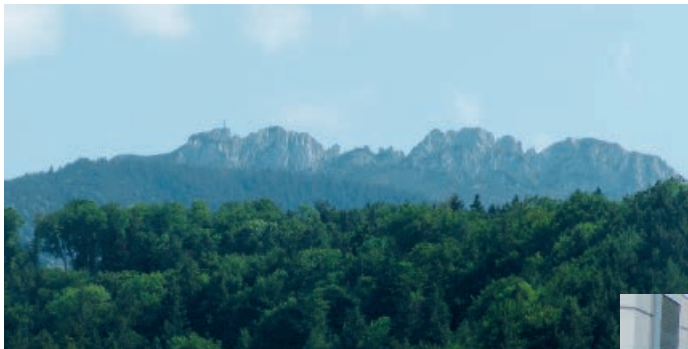
Der zweite Ausflug, diesmal bei strahlendem Sonnenschein, führte die muntere Truppe nach Bernau am Chiemsee. Ziel dort der Seiserhof. Auch hier, wie schon zuvor im Kaffee König in Aschau, waren die Wittelsbacher Ausflügler sehr willkommen.



Tierische Nachbarn gab es zu bestaunen.



Atemberaubend der Blick auf den Chiemsee.



Und auf der anderen Seite die Kampenwand.



Busfahrer Wolfgang wurde zum Experten im Zusammenklappen von Rollatoren.



Ein Teil des Helferteams und Busfahrer Wolfgang mit einer besonderen „Fundsache“.

(Fotos: Beate V. Roth)



## Heimatkunde

Käme jemand auf die Idee, sich in Bad Aibling auf der Glonn in ein Boot zu setzen, um sich nur von der Strömung treiben zu lassen, in welchem Meer würde seine Reise enden, vorausgesetzt, er überwindet auf der Fahrt alle Stromschnellen, Schleusen und Kraftwerke?



(Lösung auf Seite 35)

## Impressum

„Wir im Haus Wittelsbach“, die Heimzeitung für Bewohner, Angehörige, Besucher, Mitarbeiter und Freunde.

Erscheinungsweise: vierteljährlich  
Auflage: 400  
Verantwortlich: Andreas Heuck  
Alfred Kutscher  
im Haus Wittelsbach  
Rosenheimer Str. 49  
83043 Bad Aibling  
Tel. 08061/4900-0

[info@seniorenheim-wittelsbach.de](mailto:info@seniorenheim-wittelsbach.de)  
[www.seniorenheim-wittelsbach.de](http://www.seniorenheim-wittelsbach.de)

Druck:

Druckerservice Rudolf Gebhart.

Redaktionsschluss für Heft 79:

8. September 2023

Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

## Für Bücherwürmer



Die gut sortierte Stadtbücherei haben wir in unserer letzten Ausgabe vorgestellt. Diesmal alles eine Nummer kleiner: Wer ganz spontan nach Lektüre sucht, dem sei die „Bücherbox“ in der Bahnhofstraße empfohlen. Eingerichtet vom Förderkreis der Stadtbücherei, hält die Box ein breites Spektrum an Lesenswertem vor. Offen auch an Sonn- und Feiertagen. Nur während der Nachtstunden wird die Tür verschlossen. Das Prinzip ist schnell beschrieben: „Bücher mitnehmen, behalten oder zurückbringen, tauschen, abgeben, entdecken und genießen.“

(Foto: M. Kutscher)

## Alt, aber gepflegt



Wer alte Autos liebt, dem ging das Herz über, als sich in Bad Aibling drei Tage lang die Besitzer von „Oldtimern“ trafen. Zu Beginn des ganzen Spektakels trafen sich alle zu einer Präsentation der Fahrzeuge vor dem Schoss Maxlrain. Dort waren auf Einladung des ADAC zeitweise bis zu 3.000 alte Fahrzeuge in Hochglanz zu bewundern.

Wegen des großen Publikumsandrangs wurde eine Buslinie im Pendelverkehr eingerichtet, mit der die Besucher vom Bahnhof aus zur Ausstellung und wieder zurückfahren konnten. 53 Fahrzeuge als auch ihre Besitzer waren so in Form, dass sie in drei Tagesetappen insgesamt 600 km durch die schönsten Landschaften Südbayerns fuhren. Zum abschließenden Zieleinlauf an der Bad Aiblinger Ausstellungshalle fanden sich schließlich mehr als 2.000 Zuschauer ein. Dort entstanden auch die Fotos dieser Seiten.





Wer in so einem Auto saß, der musste einiges an Fahrtwind aushalten können.



So waren einst Speditionen unterwegs.



So kamen früher die Pannenhelfer des ADAC.





Eins der ältesten Fahrzeuge hatte es von Köln bis nach Bad Aibling geschafft und absolvierte auch die dreitägige Tour über 600 km entlang des Alpenkamms.



Ganz anders ein alter Volvo. Auch er auf Hochglanz poliert und nach wie vor fahrbereit.



Nicht ganz so alt, aber durchaus spektakulär dieses Fahrzeug.



Und schließlich noch ein Fahrzeug für überzeugte Frischluftfreunde.



Das gilt auch für diesen Porsche.

Vor allem beim älteren Publikum waren immer wieder mal Sätze zu hören, wie „weißt du noch, damals!“ Und das wünschen wir auch den Leserinnen und Lesern unserer Zeitung, dass sie beim Betrachten der Bilder in Erinnerungen schwelgen an die Zeit, als sie selbst noch auf vier Rädern unterwegs waren.

(Fotos: A. Kutscher)

## Geschafft!

Für einige Jahre mussten die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses zusammenrücken. Vor dem Hintergrund der Generalsanierung der Einrichtung wurden die pflegebedürftigen Seniorinnen und Senioren vorübergehend in Doppelzimmern untergebracht. Diese Doppelzimmer wurden nun aufgelöst. Was gelegentlich wie ein großes Durcheinander aussah, waren gut geplante und zügig durchgeführte Umzüge. Während die einen in ihrem bisherigen Zimmer blieben, zogen der Nachbar oder die Nachbarin in ein neues Zimmer um. „Ein paar wenige Doppelzimmer werden wir bewusst noch anbieten“, sagt Heimleiter Heuck. Im Blick hat er dabei zum Beispiel Ehepaare, die gemeinsam in einem Zimmer untergebracht sein wollen. Oder Bewohnerinnen und Bewohner, die nicht allein sein möchten. „Für die müssen wir dann schauen, dass wir geeignete Bettnachbarinnen oder Bettnachbarn finden, die das auch möchten“, so der Heimleiter. Aber Standard werde im Pflegebereich das Einzelzimmer sein. Insgesamt wird das Haus Wittelsbach 120 Pflegeplätze vorhalten. Und zusätzlich gibt es den neuen Bereich des „Betreuten Wohnens“. Hier werden Ein- und Zweiraumwohnungen angeboten für Menschen, die nicht pflegebedürftig sind, sich aber die Möglichkeit wünschen,

bei Bedarf Servicemöglichkeiten in Anspruch nehmen zu können. Sei es, sich ein Frühstück zu bestellen, ein Mittag- oder Abendessen in der Cafeteria einzunehmen oder die Wäsche versorgen zu lassen. Man kann auch wählen, ob man seine Wohnung selber putzt oder die Hauswirtschaft damit beauftragt. Tritt vorübergehend der Pflegefall ein, steht es den Bewohnern frei, einen Ambulanten Pflegedienst in Anspruch zu nehmen. „Wir haben eine Stelle geschaffen, die mit einer Person besetzt ist, die sich um Fragen kümmert, die sich für den Wohnbereich ergeben“, erklärt Andreas Heuck. Gleichzeitig freut er sich, dass ein Großteil der angebotenen Wohnungen schon vermietet werden konnte. Noch im Sommer erfolgen die ersten Einzüge in diesen neuen Wohnbereich





## Seniorenkreis zu Gast

Seit geraumer Zeit bietet die Bad Aiblinger Adventgemeinde einen alle zwei Monate stattfindenden Seniorenkreis an. Neben Kaffee und Kuchen und entsprechenden Gesprächen werden Vorträge und Diskussionsrunden angeboten. Nun stand ein Besuch im benachbarten Senioren- und Pflegeheim Haus Wittelsbach an. Heimleiter Andreas Heuck war zunächst in der Adventgemeinde zu Gast und gab einen Überblick über die bisherigen Sanierungsarbeiten und das Prinzip des neu angebotenen Betreuten Wohnens. Anschließend bot er allen Interessierten an, Teile des Hauses zu besichtigen.



Andreas Heuck bei seinen einführenden Worten.



Er hatte ein sehr aufmerksames Publikum.



Anschließend ging die Gruppe geschlossen ins Haus Wittelsbach,



... wo Andreas Heuck vom Gast im Seniorenkreis zum Gastgeber im Haus Wittelsbach wurde.



Sitzgelegenheiten im Eingangsbereich als Willkommensgruß.



... startete nach den einführenden Worten zu einem Rundgang durchs Haus.



Die Cafeteria ist noch in der Planungsphase, die ersten Stühle aber sind schon geliefert. „Es geht voran“, so der Heimleiter.



Wer sich für eine Wohnung auf der Ostseite entscheidet, wird einen schönen Blick in die hauseigene Parkanlage haben.



Eine sehr aufmerksame Zuhörerschaft ...



Auch sie fehlen nicht: Die Flucht- und Rettungspläne.





Walter Esslinger (rechts), Ex-Verwaltungsleiter und inzwischen selbst Rentner, nutzte die Gelegenheit, um mit den Haustechnikern Oliver Rumpel (Mitte) und Daniel Wedekind (links) in Erinnerungen zu schwelgen.



Friedrich Zimmer hat sich bereits zusammen mit Ehefrau Erika zum Einzug entschlossen und freut sich auf die neue Bleibe. Hier beim Studium des Wohnungs-Grundrisses.



Der Heimleiter konnte beruhigen: Das ist nicht der Standard der sanitären Einrichtungen. Dieses „stille Örtchen“ benutzen die Bauarbeiter, die mit den restlichen Arbeiten rund ums Haus beschäftigt sind.



So sieht er aus, der Eingang zum erneuerten Haus Wittelsbach.

(Fotos: A. Kutscher)

## Neu-Rentnerin

Im September des Jahres 2000 trat Maria Omert-Zierer in den Dienst des Hauses Wittelsbach. Als gelernte Krankenschwester war sie von Anfang an eine große Stütze in der Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegebereiches. Für sie war aber nicht nur gute pflegerische Versorgung wichtig, sondern auch menschliche Zuwendung für Sterbende. Ihr persönliches Engagement in diesem Bereich festigte sie zusätzlich durch Fortbildungen zum Thema Palliativversorgung und Sterbegleitung. Geradezu legendär waren ihre Urlaubsreisen nach Indien, die sie meist um einige unbezahlte Wochen verlängerte, um sich vor Ort in sozialen Projekten zu engagieren. Für eine der früheren Ausgaben unserer Heimzeitung brachte sie einen ausführlichen Bericht aus Indien mit. Im Haus Wittelsbach wechselte sie Ende 2011 vom klassischen Pflegebereich in das Team der Betreuungsassistenz. Auch hier wurde sie durch ihren Ideenreichtum und ihren Blick für die Bedürfnisse von Anfang an eine Bereicherung. Jetzt also der Abschied in den Ruhestand.

Ganz loslassen wird sie von „ihrem“ Haus Wittelsbach und den ihr ans Herz gewachsenen Bewohnerinnen und Bewohnern aber nicht: Im Rahmen eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses wird sie sich weiterhin in die Betreuung einbringen. Für ihren langjährigen Dienst und ihr weiteres Engagement sprach ihr Heimleiter Andreas Heuck seinen Dank aus.



Zahlreiche Mitglieder des Teams um Maria Omert-Zierer (auf dem Foto fünfte von rechts) hatten sich zum Abschied eingefunden, um ihr viele gute Wünsche mit auf den Weg in den Ruhestand zu geben.

(Foto: A. Heuck)



**„Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen,  
damit wir klug werden.“**

(Psalm 90, 12)



Wir trauern um alle Bewohnerinnen und Bewohner, die während des letzten Vierteljahres von Gott zur Ruhe gelegt wurden. Unsere Gedanken und Gebete gelten den Angehörigen und Freunden der Verstorbenen.

Bei allem Schmerz darüber, dass ein Mensch gegangen ist, kann es auch ein Trost sein sagen zu dürfen:

„Danke, dass wir dich auf einem Stück deines Weges begleiten durften. Schön, dass es dich gegeben hat.“

## **Ereignisse in einem großen Haus**

In einer Einrichtung der Größe des Hauses Wittelsbach ist sowohl innerhalb der Bewohner- als auch der Mitarbeiterschaft ständig Bewegung.

### **Wir begrüßen unsere neuen Bewohnerinnen und Bewohner**

Wir begrüßen die Bewohnerinnen und Bewohner, die während des letzten Vierteljahres das Haus Wittelsbach zu ihrer neuen Bleibe gewählt haben. Seien Sie uns herzlich willkommen. Wir wollen alles tun, damit Sie sich in unserem Hause angenommen und gut versorgt fühlen.

### **Wir verabschieden uns von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern**

Bei mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bleibt es nicht aus, dass uns Mitarbeitende verlassen. Sei es, um sich beruflich zu verändern oder den wohlverdienten Ruhestand anzutreten. Ihnen allen danken wir für Ihr Engagement in unserem Hause und wünschen Ihnen auf Ihrem weiteren Lebensweg Gottes reichen Segen, Glück und Zufriedenheit.

### **Wir begrüßen unsere neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Wie überall, fehlen auch in der Altenhilfe zunehmend Fachkräfte. So freuen wir uns, dass es uns dennoch immer wieder gelingt, frei werdende Arbeitsplätze mit kompetenten und zuverlässigen Kräften zu besetzen. Sie, die Sie sich für einen Arbeitsplatz im Haus Wittelsbach entschieden haben, begrüßen wir herzlich und wünschen Ihnen, dass Sie sich schnell einleben und sich als Teil unseres Teams fühlen.

### **Wir gratulieren zum Dienstjubiläum**

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die auf ein Dienstjubiläum blicken können, gratulieren wir von Herzen. Wir danken Ihnen für Ihren Einsatz rund um die uns anvertrauten hilfs- und pflegebedürftigen Menschen.

### **Happy birthday**

Nicht zuletzt gratulieren wir sowohl den Bewohnerinnen und Bewohnern als auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Geburtstag haben oder hatten. Alle guten Wünsche für das neue Lebensjahr!





## Humor

Voller Vorfreude auf den Urlaub reiht sich die Familie in die Warteschlange vor dem Check-In-Schalter am Flughafen ein. Nach einer Weile sagt die Mutter:  
„Schade, dass wir unser Klavier nicht dabei haben.“  
„Warum denn das?“  
„Auf dem liegen unsere Flug-Tickets!“



Gespräch zwischen zwei Nachbarinnen:  
„Ich habe gestern in der Stadt deinen Mann getroffen, aber er hat mich nicht gesehen.“  
„Ja, ich weiß, er hat´s mir erzählt.“

Fragt der Lehrer eine Schülerin:  
„Wie stellst du dir eine perfekte Schule vor?“  
„Geschlossen!“



„Mami, möchtest du ein Eis?“, fragt der kleine Junge seine Mutter.  
„Nein, vielen Dank, ich möchte kein Eis“, antwortet sie. Darauf er:  
„Und jetzt frag mich mal!“

Woran erkennt man einen wütenden Backofen?  
Wenn er auf 180 ist!



## Aus der Zitatentruhe

Abwechslung ist eine gute Medizin  
für die meisten Leiden.  
(Christina von Schweden)



Schiffer auf dem Meer der Liebe,  
hör des kundigen Lotsen Wort;  
willst du kommen in den Hafen,  
wirf die Selbstsucht über Bord!  
(Daniel Sanders)

Der Glaube, Senfkorn groß,  
versetzt den Berg ins Meer;  
denkt, was er könnte tun,  
wenn er ein Kürbis wär.  
(Angelus Silesius)



Wer sich beklagt, dass er wie ein  
Spielball herumgeworfen wird,  
der gesteht zugleich ein,  
dass er sehr leicht ist.  
(Friedrich Ludwig Bührlen)

Ein Langweiler ist ein Mensch,  
der redet, wenn du wünschst,  
dass er zuhört.  
(Ambrose Gwinnett Bierce)



Hinter den Bergen  
wohnen auch Leute.  
(deutsches Sprichwort)



## Zum Sommer

Eines der schönsten Sommergedichte verfasst Paul Gerhard. Nachfolgend ein Auszug. Der Text fand Eingang in zahlreiche kirchliche Liederbücher. So auch in „glauben, hoffen, singen“, Lied Nr. 613



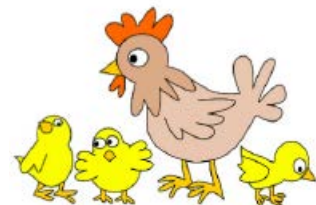
Geh aus, mein Herz, und suche Freud  
in dieser lieben Sommerzeit  
an deines Gottes Gaben!  
Schau an der schönen Gärten Zier  
und siehe wie sie mir und dir  
sich ausgeschmücket haben.

Die Bäume stehen voller Laub,  
das Erdreich decket seinen Staub  
mit einem grünen Kleide.  
Narzissen und die Tulipan,  
die ziehen sich viel schöner an  
als Salomonis Seide.



Die Lerche schwingt sich in die Luft,  
das Täublein fliegt aus seiner Kluft  
und macht sich in die Wälder;  
die hochbegabte Nachtigall  
ergötzt und füllt mit ihrem Schall  
Berg, Hügel, Tal und Felder.

Die Glucke führt ihr Völklein aus,  
der Storch baut und bewohnt sein Haus,  
das Schwälblein speist die Jungen.  
Der schnelle Hirsch, das leichte Reh  
ist froh und kommt aus seiner Höh  
ins tiefe Gras gesprungen.



Die unverdrossne Bienenschar  
fliegt hin und her, sucht hier und da  
die edle Honigspeise.  
Des süßen Weinstocks starker Saft  
bringt täglich neue Stärk und Kraft  
in seinem schwachen Reise.

Ich selber kann und mag nicht ruhn;  
des großen Gottes großes Tun  
erweckt mir alle Sinnen;  
ich singe mit, wenn alles singt,  
und lasse, was dem Höchsten klingt,  
aus meinen Herzen rinnen.



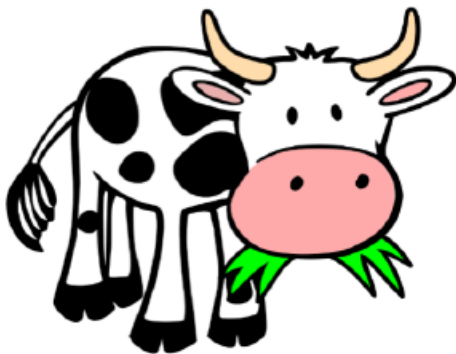
## Verse aus der Kinderzeit

Rische, rasche, rusche,  
der Hase sitzt im Busche.  
Wolln wir mal das Leben wagen?  
Wolln wir mal den Hasen jagen?

Rusche, rasche, rische,  
der Hase sitzt bei Tische.  
Siehst du dort im grünen Kohl ihn?  
Flink, nun lauf mal hin und hol ihn!

Rische, rusche, rasche,  
hast ihn in der Tasche?  
Was? Er ist ins Feld gegangen?  
Ätsch! Kann nicht mal Hasen fangen!

(Gustav Falke)



Eine Kuh, die saß im Schwalbennest  
mit sieben jungen Ziegen,  
die feierten ein Jubelfest  
und fingen an zu fliegen.

Der Esel zog Pantoffeln an,  
ist übers Haus geflogen,  
und wenn das nicht die Wahrheit ist,  
dann ist es halt gelogen!

Denkt euch nur: der Frosch ist krank!  
Liegt nur auf der Gartenbank,  
quakt nicht mehr, wer weiß, wie lang,  
ach, wie fehlt mir sein Gesang!



Wer in Dorfe oder Stadt  
einen Onkel wohnen hat,  
der sei höflich und bescheiden,  
denn das mag der Onkel leiden.

(Wilhelm Busch)



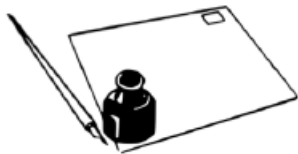
## Bibelquiz

Wer befahl Sonne und Mond, stillzustehen?



Wie hieß der älteste Sohn von Jakob und Lea?

Was fand Petrus im Maul eines Fisches?



An wen ist der erste Petrusbrief adressiert?

Vor seinem öffentlichen Wirken fastete Jesus in der Wüste.  
Wie viele Tage dauerte dieses Fasten?



Von wem schreibt Paulus:  
„Er hat geglaubt und gehofft,  
wo nichts zu hoffen war“?

## Rätse Seite

Warum müssen in Freiheit lebende Pinguine keine Angst haben, von Eisbären gejagt und gefressen zu werden?



An welches Ereignis erinnert unser Nationalfeiertag am 3. Oktober?

Wofür stehen die olympischen Ringe?



Mit welchem Satz bestätigte die Besatzung von Apollo 11 die erfolgreiche Landung auf dem Mond?

Welches unabhängige Land hat weltweit die wenigsten Einwohner?



In welchem Land gibt es weltweit die meisten Inseln?

(Lösungen auf Seite 35)



## Tauffeier der besonderen Art



Sie bilden einen Campus: Das Senioren- und Pflegeheim Haus Wittelsbach, die Kirchengemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten und das Kinderhaus des Advent-Wohlfahrts-Werkes. Und so schaut man gelegentlich auch mal „über den Zaun“, was im jeweils anderen Bereich so vor sich geht.

Einen großen Grund zur Freude hatte unlängst die Adventgemeinde. Drei junge Menschen hatten sich zur Taufe entschlossen. „In der Adventgemeinde ist die Erwachsenentaufe Tradition“, so Jugendpastor Henri Haase. Die Taufe solle eine bewusste Entscheidung sein. Diese Entscheidung trafen für sich Daniel Barcik, Laura Barcik und Samuel Ford (auf dem Foto von links). Sie wollen einen Weg des Glaubens gehen und sich in der Adventgemeinde engagieren, was sie bisher ja auch schon mit großer Überzeugung taten. Weltweit bekennen sich 22 Millionen getaufte Erwachsene zum Adventglauben. Die meisten davon in Lateinamerika und in Afrika. In Deutschland sind es 35.000. Zur Bad

Aiblinger Gemeinde gehören 200 getaufte Mitglieder.

(Foto: A. Ford)

## **Das Beste zum Schluss: Wir feiern!**

Im Jahre 1920 erwarb die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten das Haus Wittelsbach als Kur- und Badebetrieb, als Missionsschule und Ausbildungsstätte für zukünftige Pastoren. In den Wirren des Zweiten Weltkrieges und den Jahren danach wurde das Haus enteignet, diente nacheinander als Lazarett, Besatzungszentrale und Flüchtlingsheim. Nach langwierigen Bemühungen ging die Einrichtung 1952 in den Besitz der Freikirche zurück. Das komplette Haus war inzwischen heruntergewirtschaftet und unbrauchbar und musste grundlegend saniert werden. Am 3. Oktober 1953 folgte die Wiedereröffnung. Im Haupthaus wurde zunächst der Kurbetrieb fortgesetzt, die restlichen Gebäudeteile als Altenheim eingerichtet. 1961 schließlich wurde das gesamte Anwesen zum Alten- und Pflegeheim umgewidmet. Es folgten zahlreiche Umbauprozesse, um die Einrichtung auf dem jeweils modernsten Stand zu halten. Der aktuellste Umbau fand in den letzten fünf Jahren statt. Er findet seinen Abschluss im September dieses Jahres. Das wollen wir gebührend feiern.

Wir beginnen mit einem Festgottesdienst am Samstag, 16. September 2023, um 14.30 Uhr. Am Sonntag, 17. September 2023, laden wir ab 10.00 Uhr zur Einweihungsfeier mit einem anschließenden „Tag der offenen Tür“ ein. Auf dem gesamten Campusgelände besteht die Möglichkeit, das neu sanierte Haus Wittelsbach zu entdecken. Führungen durch die neu gestalteten Pflegebereiche, in denen 120 pflegebedürftige Menschen Platz finden. Es bieten sich Einblicke in die Arbeit der Pflegeassistenten. Im modernisierten Speisesaal des Hauses können Leckerbissen des Küchenteams genossen werden, sowohl vegetarisch, vegan als auch vollköstlich. Im Bereich des neu geschaffenen Betreuten Wohnens, in dem 36 Wohneinheiten vorgehalten werden, können Musterwohnungen besichtigt werden. Von der Dachterrasse des Mittelbaus weitet sich der Blick auf das Mangfallgebirge mit dem Wendelstein im Mittelpunkt und auf Teile der Stadt. An diesem Tag der offenen Tür können Sie auch einen Blick in das „AWW-Kinderhaus am Kurpark“ werfen und die Bad Aiblinger Adventgemeinde kennenlernen.





So präsentierte sich das Haus Wittelsbach im Jahre 1925.



Das Haus Wittelsbach im Jahre 1950 vor der damaligen Sanierung ...



... und 1953 nach der Wiedereröffnung.



So präsentierte sich das Haus Wittelsbach in den 1980er-Jahren.



Vor Beginn der jetzigen Baumaßnahmen ...



... und nach deren Abschluss.

(Fotos: Archiv Haus Wittelsbach)

### **Lösungen zum Bibelquiz auf Seite 30:**



Josua befahl Sonne und Mond stillzustehen  
(Josua 10,12.13).

Der älteste Sohn von Jakob und Lea hieß Ruben (1. Mose 29,32).

Petrus fand im Maul eines Fisches ein Zweigroschenstück  
(Goldstück) (Matthäus 17,27).

Petrus richtete den ersten Brief an die „Fremdling in der  
Zerstreuung“ (1. Petrus 1,1).

Jesus fastete 40 Tage in der Wüste (Matthäus 4,2).

Gehofft, wo nichts zu hoffen war, hat Abraham (Römer 4,18).

### **Lösungen zu den Rätseln auf Seite 31:**

Pinguine leben auf der Südhalbkugel rund um den Südpolarkreis,  
Eisbären auf der Nordhalbkugel rund um den Nordpolarkreis.  
So können sie sich nicht begegnen.

Der Nationalfeiertag am 3. Oktober erinnert an den Beitritt der DDR  
zur Bundesrepublik Deutschland.

Die fünf olympischen Ringe stehen für die fünf Kontinente.

„Der Adler ist gelandet“

Der Vatikan ist der Staat mit den wenigsten Einwohnern.

In Schweden gibt es nach offiziellen Angaben 222.831 Inseln.

### **Lösung zur Heimatkunde auf Seite 15:**

Das Boot würde von der Glonn in die Mangfall, von der Mangfall in den  
Inn, vom Inn in die Donau und von der Donau schließlich ins Schwarze  
Meer treiben und hätte damit das Schwarze Meer als Ziel erreicht.



# Haus Wittelsbach



# 70

70 JAHRE SENIOREN- UND PFLEGEHEIM  
HAUS WITTELSBACH

*1953 - 2023*

FESTGOTTESDIENST

**16.09.2023** 14:30 Uhr

# 5

5 JAHRE UMBAU / ENERGETISCHE SANIERUNG

*2018 - 2023*

EINWEIHUNGSFEIER /  
TAG DER OFFENEN TÜR

**17.09.2023** ab 10:00 Uhr

AWW Verwaltungsgesellschaft Haus Wittelsbach gGmbH  
Rosenheimer Str. 49 83043 Bad Aibling  
[info@seniorenheim-wittelsbach.de](mailto:info@seniorenheim-wittelsbach.de)



HAUS WITTELSBACH